

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 48 (1961)  
**Heft:** 7: Museen und Ausstellungsbauten

**Artikel:** Projekte für Ausstellungsbauten in Holz an der Schweizerischen Landesausstellung 1964  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-37605>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

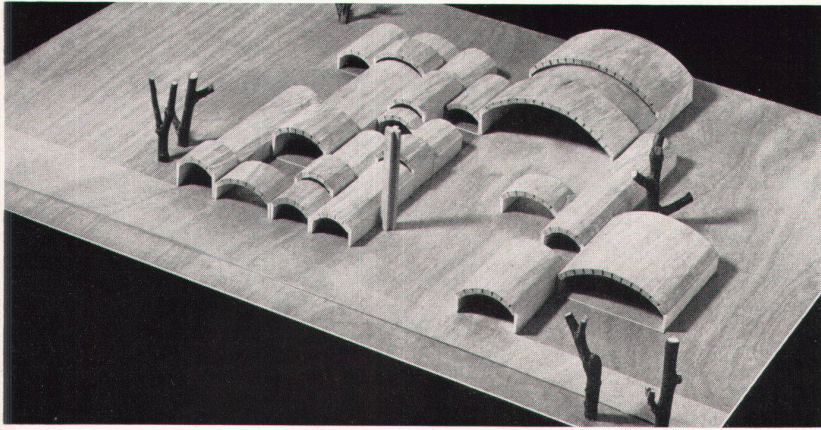
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

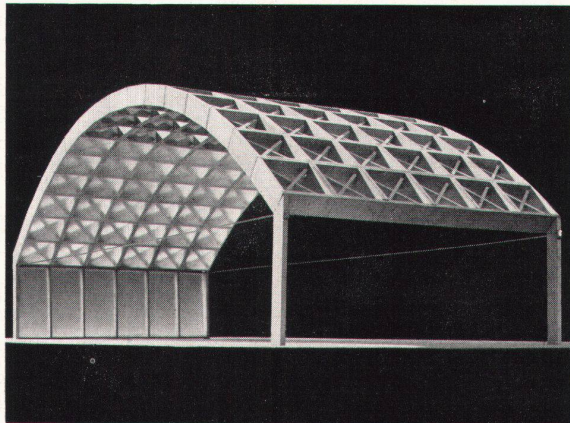
**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

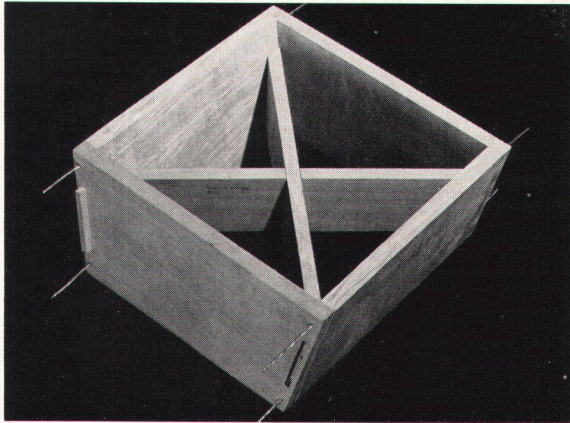
## Projekte für Ausstellungsbauten in Holz an der Schweizerischen Landesausstellung 1964



1



2



3

Ähnlich wie seinerzeit für die «Landi» 1939 hat die Schweizerische Wald- und Holzwirtschaft im Hinblick auf die Landesausstellung 1964 ihre Vorbereitungsarbeiten frühzeitig an die Hand genommen.

Während jedoch 1939 Wald und Holz im Pavillon «Unser Holz» geschlossen zur Darstellung kam, wird die Holzwirtschaft, dem thematischen Leitgedanken der SLA 1964 folgend, in verschiedenen Sektoren in Erscheinung treten. Verantwortlich für diesen Wirtschaftszweig ist die «Kommission für Holz und Holzprodukte SLA 1964». Deren Initiative ist es zu danken, daß seit 1959/60 neben programmatischen Studien auch die holzbauliche Entwicklung vorangetrieben werden konnte. Hierfür war es naheliegend, im Rahmen der Ausstellungsplanung konkrete Aufgaben zu bearbeiten. Dadurch hofft die «Holzkommission SLA 1964», aus einem Fundus neuer holzbaulicher Vorschläge nicht nur die Absichten des Chefarchitekten für die Planung der SLA 1964 zu unterstützen, sondern über diesen Anlaß hinaus neue, in die Zukunft weisende Ideen zu gewinnen.

Die Holzkommission erteilte im Sommer 1960 einer beschränkten Zahl von Architekten und Ingenieuren Projektierungsaufträge einerseits für Zellenbausysteme («multicellulaires») zum Aufbau ganzer Abschnitte oder Abteilungen (Sektoren) und andererseits für Spezialbauten der Landesausstellung (Fußgängerüberführung, Erholungsstationen, Bahnhof und Festhalle).

Hinsichtlich ihrer statischen, konstruktiven, architektonischen, ausführungstechnischen und wirtschaftlichen Eignung wurden die Vorschläge durch eine Kommission von Fachleuten begutachtet, jedoch nicht rangiert.

Sämtliche Projektvorschläge wurden der Direktion der Landesausstellung zur Weiterverwendung übergeben. Entsprechend ihrer grundsätzlich verschiedenen Planungsgrundlagen dürften die Zellenbausysteme den von der SLA mit der Planung ganzer Abschnitte beziehungsweise Sektoren betrauten Architekten zur Verfügung gestellt werden. Die Ideenprojekte für Spezialbauten können eventuell bei der Gestaltung der verschiedenen Bauaufgaben Verwendung finden.

### Zellenbausysteme

Die an sich gewünschte Einordnung der Einzelthemen – welche die verschiedenen Aspekte des Leitthemas bedeuten – soll in der architektonischen Gestaltung der Ausstellung ihren Ausdruck finden. Dieses Prinzip wird baulich durch das «multicellulaire» versinnbildlicht. Das Zellenbausystem erstreckt sich jeweils auf einen ganzen Sektor und ist charakterisiert durch ein organisches Aneinanderfügen wesensgleicher Bauelemente. Diese Bauart bedeutet einen Beitrag an die Anforderungen heutiger Architektur.

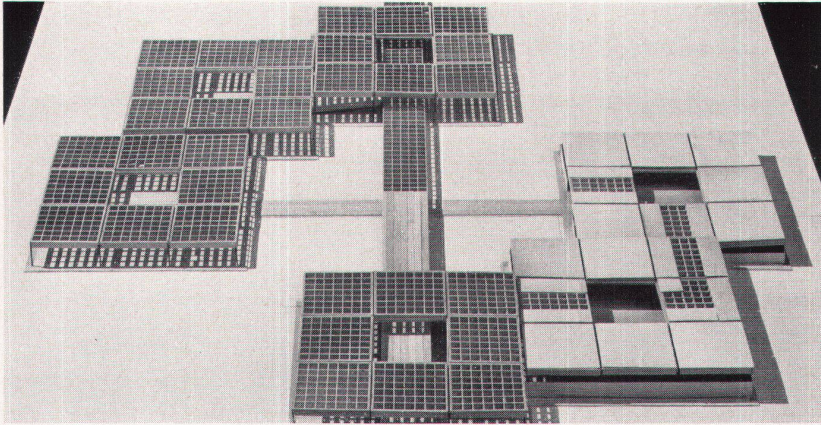
Verlangt waren: Rastergrundformen:  $6 \times 9$  m;  $12 \times 12$  m; eine dritte Variante war freigestellt. Raumhöhe i. L. 5 bis 6 m. Für die statisch beanspruchten und die raumabschließenden Teile konnten gleichzeitig mehrere Baustoffe verwendet werden. Zur Hauptsache war jedoch Holz vorzusehen.

### 1, 2, 3

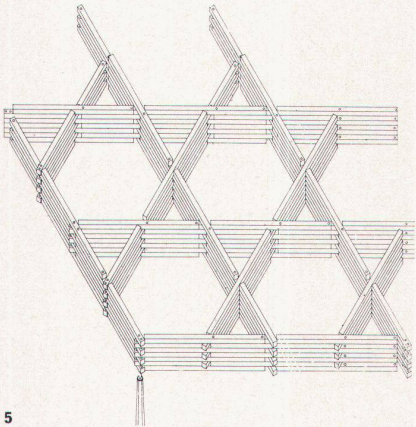
Zellenbausystem; Architekt: Frédéric Brugger BSA/SIA, Lausanne. Mögliche Gruppierung des Systems, Aufbau einer Tonne, Grundelement für die Tonnenkonstruktion

Principe de construction «multicellulaire» de l'architecte Frédéric Brugger FAS/SIA, Lausanne; projet de groupement pour ce système, structure en forme de tonnelle, élément de construction pour cette toiture

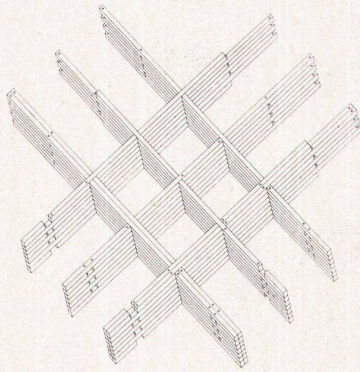
Cell-structure system by architect Frédéric Brugger FAS/SIA, Lausanne. Layout possibilities of system, structure of a "barrel", basic element for "barrel" structures



4



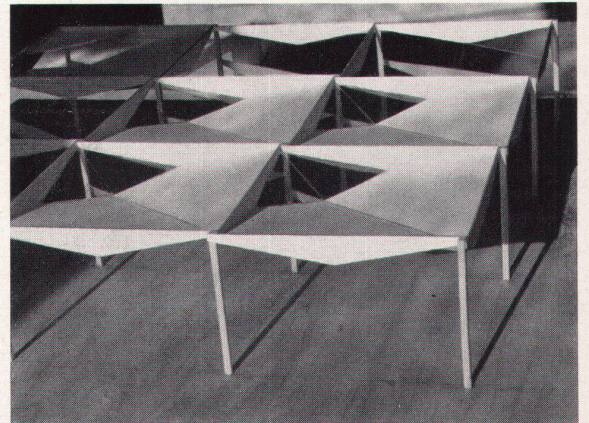
5



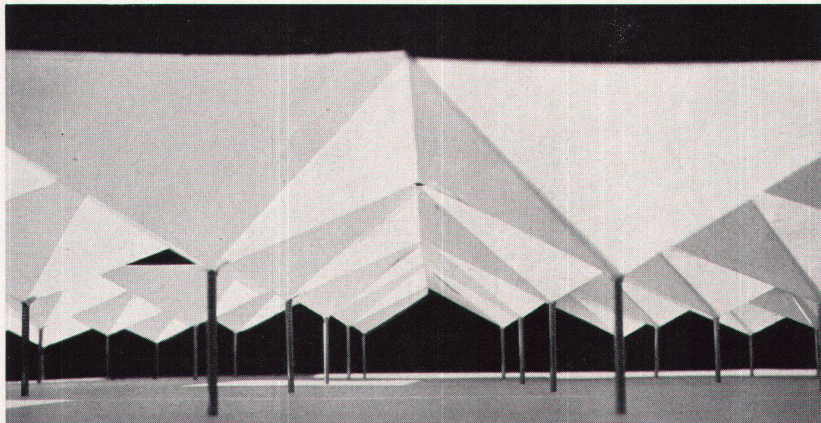
6

**4, 5, 6**  
Zellenbausystem; Architekten: Tita Carloni BSA, Luigi Camenisch und Peppo Brivio, Lugano. Mögliche Gruppierung, zwei verschiedene Konstruktionsprinzipien für die Decke.  
Principe de construction «multicellulaire» des architectes Tita Carloni FAS, Luigi Camenisch, Peppo Brivio, Lugano; projet de groupement du système, deux principes de construction différents pour la couverture  
Cell-structure system by architects Tita Carloni FAS, Luigi Camenisch and Peppo Brivio, Lugano. Layout possibilities of system, two different structural principles for ceilings

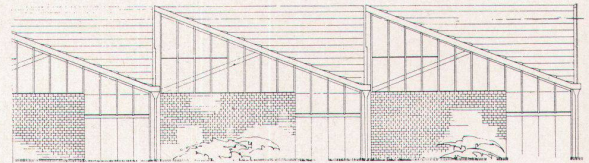
**7, 8**  
Zellenbausystem; Architekten: Herbert Osterwald SIA und Viktor Würigler SIA, Zürich. Räumliches Tragwerk aus pyramidenförmigen Elementen  
Principe de construction «multicellulaire» des architectes Herbert Osterwald SIA et Viktor Würigler SIA, Zurich; appareil porteur spatial formé d'éléments pyramidaux  
Cell-structure system by architects Herbert Osterwald SIA and Viktor Würigler SIA, Zurich. Bearing structure consisting of pyramidal elements



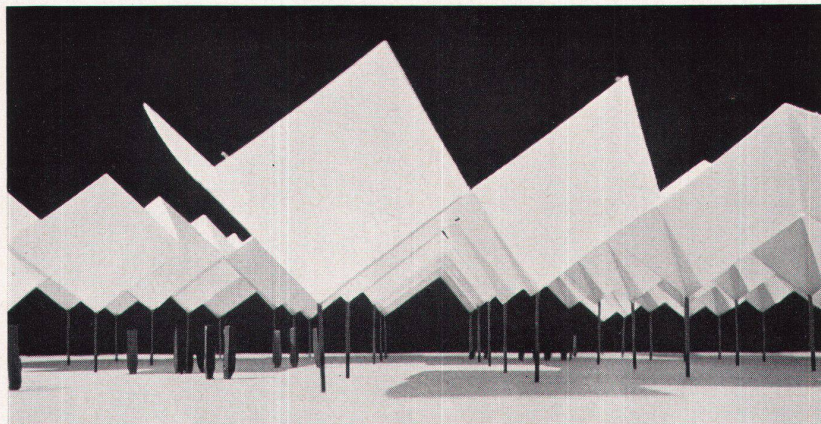
9



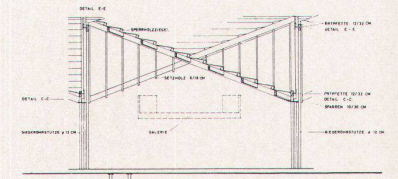
7



10



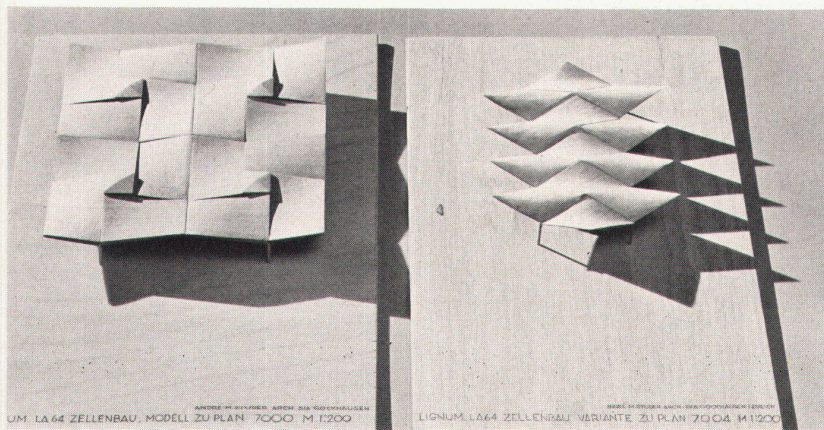
8



11

**9**  
Zellenbausystem; Architekt: Alfons Weisser SIA, St. Gallen  
Principe de construction «multicellulaire» de l'architecte Alfons Weisser SIA, St-Gall  
Cell-structure system by architect Alfons Weisser SIA, St. Gall

**10, 11**  
Zellenbausystem; Architekt: Louis Perriard SIA, Küsnacht ZH. Sparrenkonstruktion mit Sperrholzelementen abgedeckt.  
Principe de construction «multicellulaire» de l'architecte Louis Perriard SIA, Küsnacht. Toiture à chevrons recouverte par des éléments en contre-plaqué  
Cell-structure system by architect Louis Perriard SIA, Küsnacht/Zurich. Rafter structure panelled with plywood elements



12, 13, 14

Zellenbausystem; Architekt: André Studer SIA, Gockhausen. Holzschalendach auf quadratischem und auf polygonalem Raster. Modellaufnahme, Dachaufsicht 1 : 500, Kombinationsmöglichkeit  
Principe de construction « multicellulaire » de l'architecte André Studer SIA, Gockhausen; des coques en bois sont posées sur un treillis carré ou polygonal. Maquette, plan de la toiture et combinaisons  
Cell-structure system by architect André Studer SIA, Gockhausen. Roof consisting of wooden shells, supported by quadratic or polygonal grating. Model, top plan view of roof, layout combinations

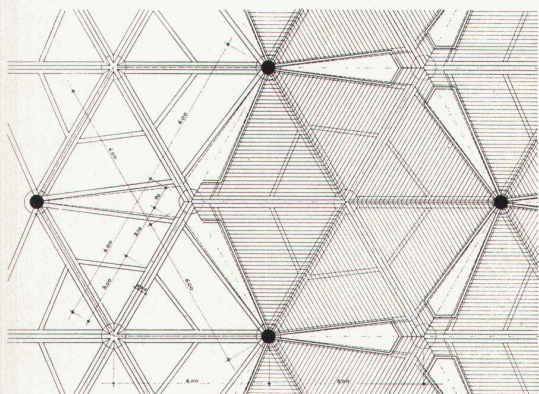
15, 16

Fußgängerüberführung; Ingenieur: P. Tremblat SIA, Genf. Grundriß 1 : 2500 und Modell  
Passage supérieur pour les piétons. Plan 1 : 2500 et maquette  
Overhead structure for pedestrians. Groundplan and model

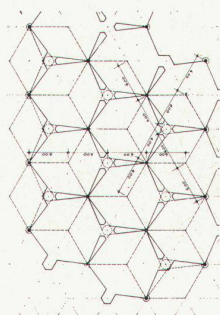
17, 18

Zellenbausystem; Architekt: H.P. Auberson SIA, Epalinges. Modell und Möglichkeit einer Gruppierung, 1 : 500  
Principe de construction « multicellulaire » de l'architecte H. P. Auberson SIA, Epalinges; maquette et combinaisons possibles  
Cell-structure system by architect H.P. Auberson SIA, Epalinges. Model and 1 layout variation

12



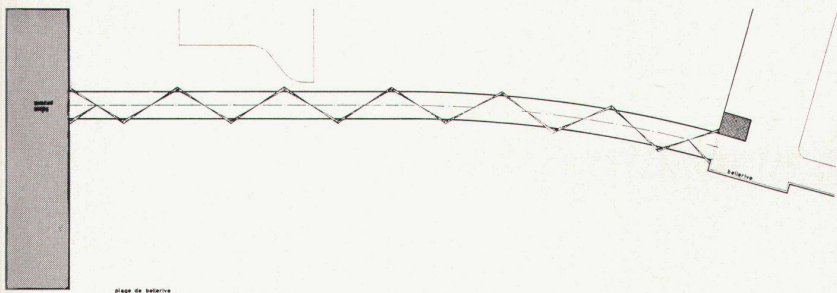
13



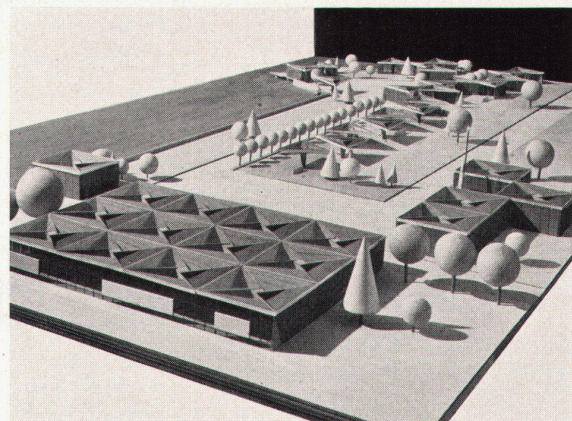
14

19, 20, 21

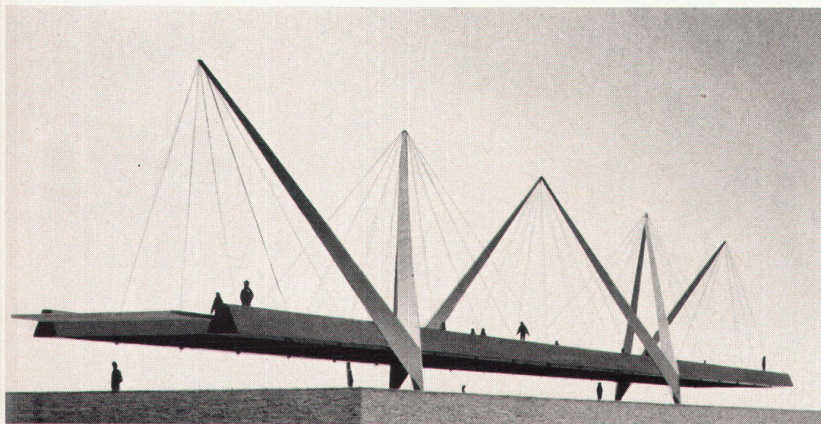
Erholungsstation; Architekt: Benedikt Huber BSA/SIA, Zürich, Ing. Emch und Berger, Bern. Demontierbarer Elementenbau aus x-förmigen Stützen mit Längsversteifung durch Sperrholzelemente. Modellaufnahme, Fassade und Querschnitt 1 : 400  
Le « centre de relaxation ». Construction en éléments démontables posés sur des supports à X avec étaie longitudinal par des éléments en contre-plaqué, maquette, façade et coupe  
Refreshment and relaxation center. Dismountable structure consisting of x-shaped supports with longitudinal reinforcement by means of plywood elements. Model photograph, face and cross-section



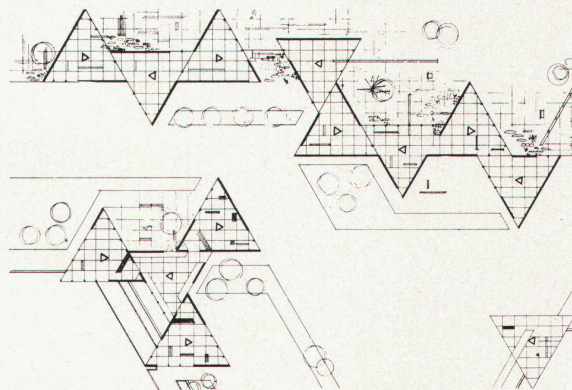
15



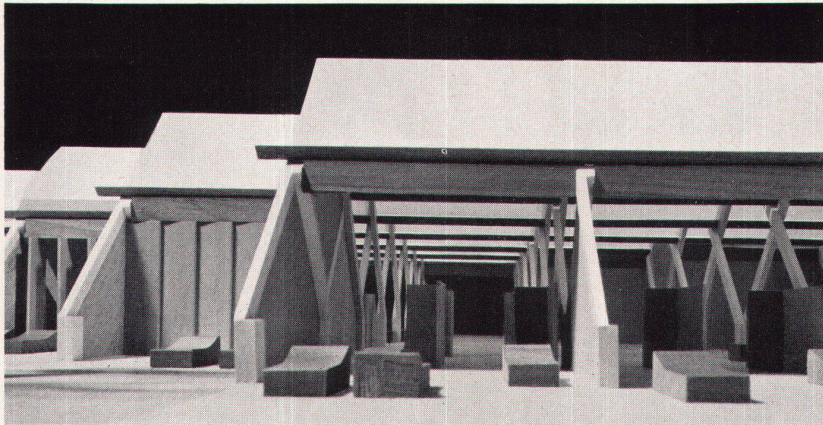
17



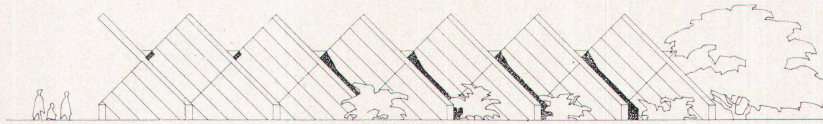
16



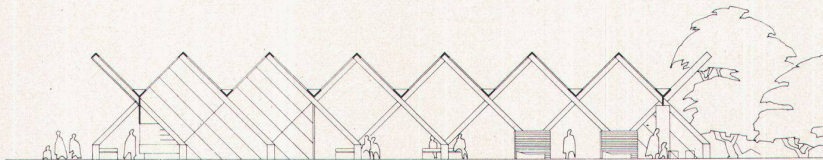
18



19



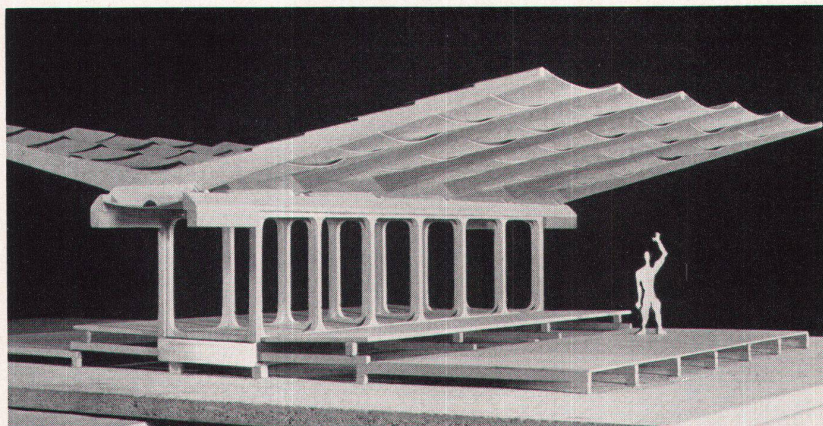
20



21



22



23

### Spezialbauten

#### a) Fußgängerüberführung

Die Überführung verbindet die neu zu erstellende Dampfschiffstation und einen Parkplatz mit dem Eingang Ost der Landesausstellung. Sie führt über das Strandbadgelände «Bellerive» hinweg. Totale Länge rund 300 m, Breite 9 bis 10 m. Das Objekt war zur Hauptsache aus Holz zu konstruieren.

#### b) Erholungsstation (Relaisstation)

Das Programm verlangt ein Ruhe-, Erholungs- und Retablierungszentrum. Solche Stationen sollen an 3 bis 4 Punkten im Ausstellungsgelände verteilt werden. Die einzelne Station war als demontierbarer Elementenbau zu projektieren, um eine Wiederverwendung zum Beispiel für Sportanlässe zu ermöglichen.

#### c) Ausstellungsbahnhof

Verlangt war eine überdeckte Wartefläche mit den erforderlichen Betriebsräumen, wo die in den beiden Richtungen abfahrenden Besucher gesammelt und auf die Bahnsteige geleitet werden können. Zwischen den Niveaux Bahnsteig und Wartehalle besteht ein Höhenunterschied von 4,21 m.

#### d) Festhalle

Die Festhalle wird hauptsächlich für Großveranstaltungen und Massendarbietungen aller Art (zum Beispiel Konzerte, Vorfürhungen, Festspiele, Versammlungen) und für Bankette benützt. Größtmögliche Elastizität in der räumlichen Benützung ist daher erwünscht. Besondere Beachtung kommt den Sichtverhältnissen, der Belichtung und der Raumakustik zu. Verlangt sind bei Konzertbestuhlung etwa 6400 Plätze, davon rund 1400 Plätze auf ansteigenden Galerien. Bei Bankettbestuhlung müssen etwa 3500 Plätze zur Verfügung stehen. Für die Auswertung der Projektvorschläge im Sinne der holzbaulichen Möglichkeiten waren Konstruktion und Struktur der Halle von besonderem Interesse.

Die Holzbauprojekte für die Schweizerische Landesausstellung 1964 verdienen besondere Anerkennung hinsichtlich ihrer architektonischen und konstruktiven Durchbildung.

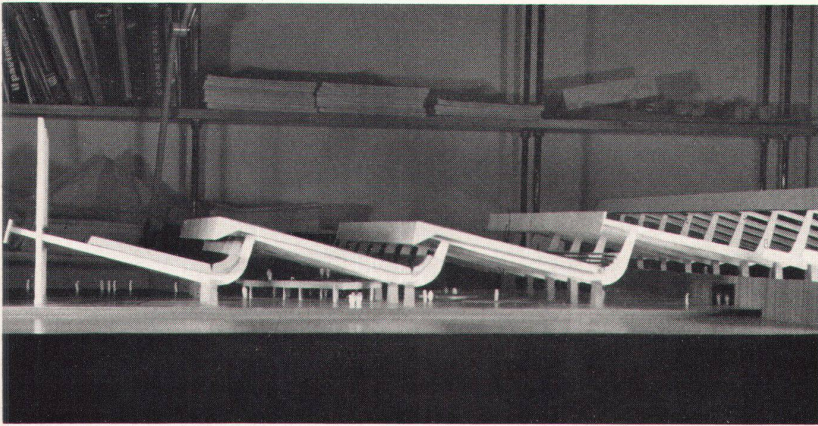
Einzelne «Multicellulaire»-Vorschläge bestätigen eine Entwicklung, die zur Konstruktion selbsttragender Elemente (Flächentragwerke, Schalen) führt. Solche Elemente bieten neben neuen gestalterischen Möglichkeiten den grundsätzlichen Vorteil, daß die Festigkeitseigenschaften gleichzeitig mit der guten Wärmeisolationseigenschaft des Holzes in einem Bauteil vereinigt werden können. Erschwerend machen sich zur Zeit noch verhältnismäßig geringe Erfahrungen namentlich in der Herstellung sattefflächenförmiger Schalen geltend. Die Vorschläge für Spezialbauten zeigen interessante, für unsere schweizerischen Verhältnisse teils neuartige Anwendungsformen von Tragkonstruktionen besonders in Leimbauweise. In den meisten Fällen ist die bauliche Konzeption aus den spezifischen Materialeigenschaften des Holzes heraus entwickelt. Im allgemeinen – und soweit dies jetzt schon beurteilt werden kann – genügen die Vorschläge auch wirtschaftlich den Anforderungen, die heute an ein Material oder eine Bauweise zu stellen sind.

Eine ergänzende Bearbeitung einzelner Entwürfe im Sinne der ausführungsfähigen Lösung wäre auch außerhalb der Planung für die SLA 1964 wünschenswert und vorzusehen.

Gaudenz Risch

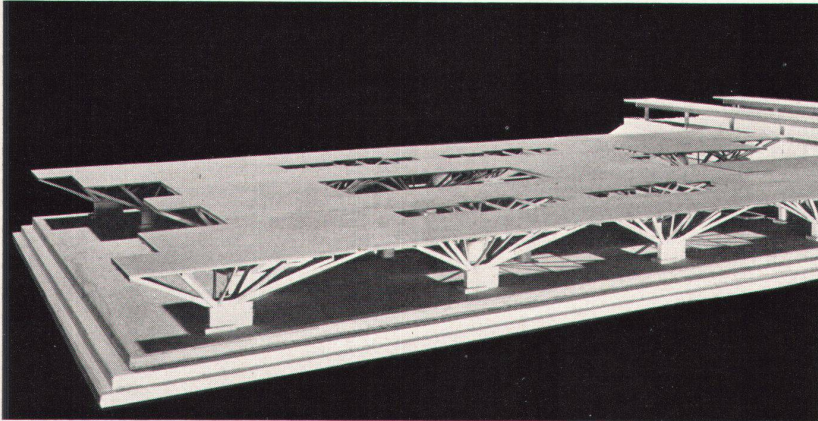
#### 22, 23

Erholungsstation; Architekt: M. Magnin SIA, Lausanne. Die Bauten sind auf einem fahrbaren Gestell aufgebaut  
Le «centre de relaxation». Les constructions sont montées sur un châssis roulant  
Refreshment and relaxation center. The structures are mounted on a movable chassis



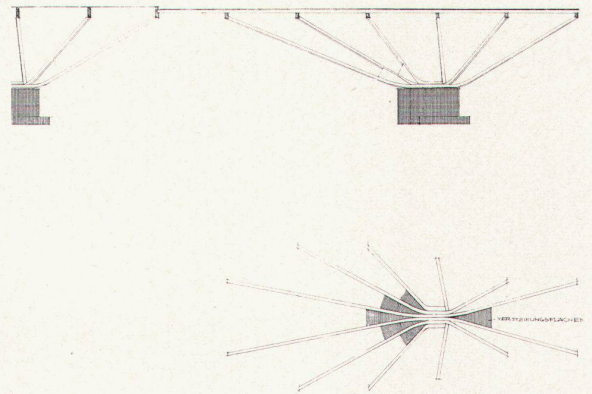
24

**24**  
Ausstellungsbahnhof; Architekt: E. Guex, Genf, zusammengesetzt aus verleimten Trägern  
La gare de l'exposition, composée de poutres collées  
The Exhibition's railway station, composed of interglued bearing elements

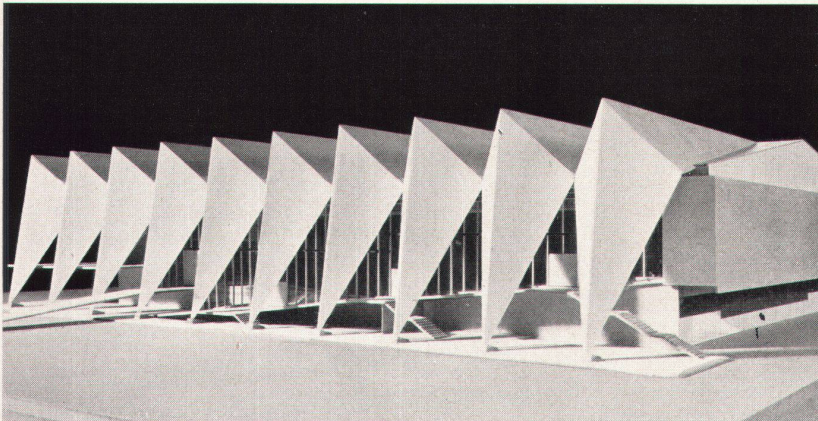


25

**25, 26**  
Ausstellungsbahnhof; Architekt: Eduard Neuenchwander SIA, Zürich. Räumliches Strebensystem. Modellaufnahme und Stütze 1 : 400  
La gare de l'exposition; système de contre-fiches placées dans l'espace.  
Maquette et croquis des supports  
Exhibition railway station. Beam construction. Model and supporting beam combination



26



27

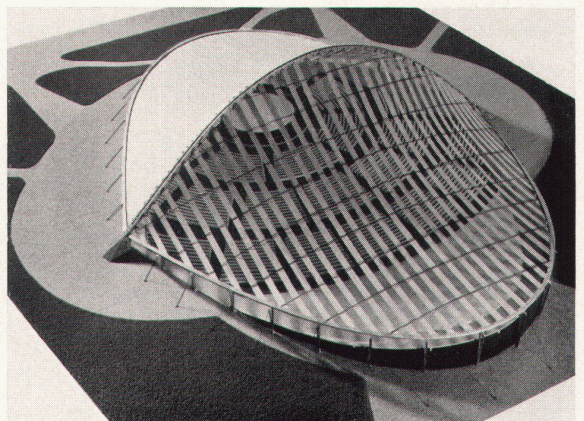
**27**  
Festhalle; Architekt: Pierre Foretay SIA, Lausanne  
Halle des fêtes  
Festival hall



28

**28, 29**  
Festhalle; Architekten: Arthur Lozeron BSA/SIA und Marc Moser BSA/SIA, Genf. Dachkonstruktion aus Stahlseilen, über einem Hetzer-Bogenträger gespannt  
Halle des fêtes. Construction de la toiture avec câbles métalliques tendus au-dessus d'une poutre en arc selon Hetzer  
Festival hall. Roof structure consisting of steel cables strung across a Hetzer arched girder

Photos: 1-3, 16, 17 Germond, Lausanne; 4, 7, 8, 12, 19, 25, 26 Peter Grüner, Zürich; 22, 23 Stamm & Saxon, Lausanne; 27, 29 C. Bergholz, Genf



29